

## BILDBAND *Universitätsstadt Salzburg*



Die Paris Lodron Universität ist untrennbar mit der Stadt Salzburg verbunden: Das universitäre Leben spielt sich zu großen Teilen im Herzen der Weltkulturerbestadt ab. Rezension siehe unten. Bild: SN/US

# Mehr als nur Bücher

Mitten im Elektronikzeitalter setzt die Universität Mozarteum wieder ein Zeichen für die gedruckte

Geschichtsschreibung und die Erinnerungskultur. Weil Geschichte nicht „von selbst“ entsteht.

THOMAS MANHART

**A**m Anfang stand die Selbstkritik. Ja, es gibt sie, die geschichtlichen Dokumente der Universität Mozarteum, aber es sind viel zu wenige. Man findet jüngere Ereignisse im Internet, kann sich aus verstreuten Aufsätzen ein Bild machen oder im Buch von Karl Wagner „Das Mozarteum. Geschichte und Entwicklung einer kulturellen Institution“ aus dem Jahr 1993 blättern. Die viele Jahrzehnte lang als selbstverständlich erachtete Tradition der Jahrbücher wurde hingegen – wohl mit dem Aufkommen des Elektronikzeitalters – unterbrochen. Grund genug, an der Universität Mozarteum wieder ein deutliches Zeichen für die Erinnerungskultur am Haus und die institutionengeschichtliche Forschung zu setzen.

Auf der einen Seite ist das Mozarteum ein Ort vielfältiger künstlerischer, pädagogischer und wissenschaftlicher Begegnungen bzw. Aktivitäten, auf der anderen Seite sind die gedruckt sowie online verfügbaren Ankündigungen bzw. die persönlichen Erinnerungen der Mitwirkenden und des Publikums in hohem Maß flüchtig. Wolfgang Gratzer, Mozarteum-Vizekanzler für Entwicklung und Forschung, weiß um das drohende Verblässen solcher Erinnerungen und den daraus resultierenden Wert systematischer Dokumentation. Er nennt es „die Einsicht, dass Geschichte nicht ‚von selber‘ entsteht, sondern durch Darstellung“. Als erster Schritt (und Band 1 der Reihe „Veröffentlichungen zur Geschichte

der Universität Mozarteum Salzburg“) wurde deshalb die Jahrbuch-Tradition neu belebt: ein 152 Seiten starker „Almanach der Universität Mozarteum Salzburg“, aktuell als Rückblick auf das Studienjahr 2010/2011, wird in Zukunft wieder jährlich aufgelegt. Schon der vorliegende Premierband zeichnet sich dabei durch eine ansprechende Gestaltung und Detailverliebtheit aus.

### Dokumentation zum Wirken von Eberhard Preußner

Die Rückbesinnung auf die „klassische Form des Buches“ sowie die damit verbundene Würdigung und Dokumentation der Arbeit von mehr als 2000 Mozarteum-Studierenden, -Lehrenden und -Mitarbeitern freut auch Rektor Reinhart von Gutzeit: „Die Segnungen des Informationszeitalters wollen wir nicht missen, aber die Informationsflut macht uns mehr und mehr zu schaffen. Es ist einfach geworden, das, was wir mitteilen möchten, in die Welt zu senden; das, was wir wissen wollen, rasch aus dem riesigen Informationsteich zu fischen. Zugleich wird es immer schwieriger, Wichtiges intensiv wahrzunehmen und Unwichtiges zu übersehen, die unüberschaubare Fülle der Daten zu ordnen und gezielt das aufzubewahren, von dem wir möchten, dass es in Erinnerung bleibt.“

Eine dieser „wichtigen“ Persönlichkeiten in der Vergangenheit der Universität Mozarteum war Eberhard Preußner, dem Band 2 der geschichtlichen Erinnerungen gewidmet ist. „Eine Ausstellung und ein Symposium der Abteilungen für Musikwissenschaft und Musikpädagogik spürten im Jahr 2009 dem vielfältigen Wirken eines Mannes nach, der Zukünftiges prägte, ohne sich dabei selbst plakativ in den Vordergrund zu rücken; eines Mannes, der das Geschick der Internationalen Sommerakademie und des unter seiner Präsidentschaft gegründeten Orff-Institutes wesentlich prägte und damit zu einer die europäischen Grenzen überschreitenden Reputation des Mozarteums entscheidend beitrug“, fassen die Herausgeber Thomas Hochradner und Michaela Schwarzbauer die Bedeutung des 1964 verstorbenen Musikhistorikers, Musikpädagogen und ehemaligen Mozarteum-Präsidenten Eberhard Preußner zusammen. Der Band dokumentiert ein Stück wechselvolle Geschichte der Kunsthochschule Mozarteum in den Zeitläufen der 40er-, 50er- und 60er-Jahre des 20. Jahrhunderts und zählt zu jenen wichtigen Publikationen, die historische Fakten nicht nur auflisten, sondern auch die Zusammenhänge und Auswirkungen auf die Gegenwart erörtern.

Sowohl der Almanach des Studienjahres 2010/2011 als auch die Dokumentation über Eberhard Preußner sind im Online-Shop der Universität Mozarteum erhältlich:

<http://shop.uni-mozarteum.at/>

## LESEstoff

### Renate Prochno: Die Stephansbursa

**Die Sprache der Steine:** Edelsteinallegorese im frühen Mittelalter, Verlag Schnell & Steiner. Die Stephansbursa stammt aus der Zeit Karls des Großen. Sie gehört neben dem Schatzkammerevangelium, der Reichskrone und dem Reichskreuz zu den bedeutendsten Kunstgegenständen des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation. Die Bursa ist ein taschenförmiges Reliquiar in der Weltlichen Schatzkammer, Wien. Ein Holzkern mit Aussparungen für Reliquien des hl. Stephanus wurde mit Goldblech ummantelt. Die Seiten tragen etwas spätere Reliefs. An der Front bildeten Edelsteine, Perlen und kleine goldene Dreiblätter deutliche Kreuze und Muster. Im Laufe der Zeit ging diese Klarheit durch Steinverluste verloren. Die Monographie rekonstruiert den originalen Zustand, legt umfassend Quellenlage und Forschungsstand dar und kann so verschiedene Irrtümer und die Entstehung einiger Legenden aufklären. Hauptthema ist die Edelsteinallegorese der Bursa: Die Perlen, Edelsteine und Dreiblätter drücken in Anzahl, Farbverteilung, Anordnung und Größe ganz bestimmte Inhalte aus. Die Gestaltung der Bursenfront geht wahrscheinlich auf Alkuin als Berater Karls des Großen zurück. In der „Sprache der Steine“ formuliert das Reliquiar Vorstellungen vom weltlichen Kaisertum. Vor allem aber verherrlicht es auf vielfältige Weise die christliche Heilserwartung.

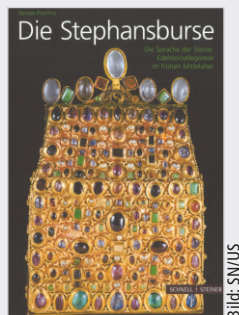


Bild: SN/US

### Ulrike Aichhorn: Universitätsstadt Salzburg

**Von der Benediktineruniversität zum Unipark,** Verlag Müry Salzmann.

Die Paris Lodron Universität ist untrennbar mit der Stadt Salzburg verbunden: Das universitäre Leben spielt sich zu großen Teilen im Herzen der Weltkulturerbestadt ab, erstreckt sich aber auch über durchgrünte Vorstädte bis hinein in die Salzburger Bergwelt. 1622 wurde die Benediktineruniversität von Paris Lodron gegründet und nach langer Unterbrechung 1962 wiedererrichtet. Das Jubiläumsjahr 2012 ist Anlass, die wechselvolle Geschichte der Universität entlang ihrer Orte und Bauten zu erzählen. Konzise Texte und grandiose Fotografien zeigen, was Salzburg in besonderem Maße ist: eine Universitätsstadt. Der Bildband wird im Rahmen der Eröffnung der Ringvorlesung „50 Jahre Paris Lodron Universität Salzburg“ präsentiert. 12. März, 18 Uhr, Hörsaal 230, Kapitelgasse 4, 5020 Salzburg.



Bild: SN/US

## SPONSIONEN und Promotionen

**Die Universität Salzburg gratuliert** ihren Absolventinnen und Absolventen sehr herzlich, die am 8. Februar spondiert und promoviert haben.

### Katholisch-Theologische Fakultät

■ **Dr. theol.:** Zakayo Kimaro, Salzburg

### Rechtswissenschaftliche Fakultät

■ **LLM.oec.:** Christina Dorner, Markus Puchinger, beide Salzburg  
■ **LLB.oec.:** Marlene Tikal, Kitzbühel  
■ **Mag.iur.:** Karina Gabler, Josef Peter Tevini, beide Salzburg, Johanna Kordovan, Niederalm, Silvia Smid, Linz  
■ **Dr.iur.:** Gabriel Thurner, Salzburg

### Kultur- und Gesellschaftswissenschaften

■ **Bakk.phil.:** Gerda Schweitzer,



Bild: SN/US

Altenmarkt im Pongau  
■ **BA:** Gabriele Radlinger, Salzburg  
■ **Master of Arts:** Alexander Böck, Salzburg, Sandra Eichhorn, Desselbrunn  
■ **Mag.phil.:** Marlene Eichholzer, Kuchl, Sara Erfani, München, Manuela Goffitzer, Taxenbach, Maria Haderer, Magdalena Krulich, Eva Lachinger, Silvia Löcker, Martina Stabauer, alle Salzburg, Elisabeth Hochhold, Wien, Stefanie Holzner, Schneizreuth, Vera Kadletz, St. Gil-

gen, Martina Kinzelberger, Münzkirchen, Gisela Öhlinger, Oberndorf, Martin Signitzer, Eugendorf, Alexander Smutni-Tropper, Linz, Stefan Stöckler, Wien, Andreas Wahl, Niederneukirchen, Katharina Weiser, Vöcklabruck, Eva Winkler, Grödig.  
■ **Mag.Komm.:** Josefine Hollaus, Anthering, Clemens Rajal, Freistadt, Marko Simora, Innsbruck, Michael Steiner, Verena Ströher, beide Wels  
■ **Dr.phil.:** David Lang, Peter März, Salzburg, Elisa Schenner, Bad Goisern.

### Fachbereich Sportwissenschaften

■ **Mag.rer.nat.:** Bettina Gruber, Salzburg, Veronika Kaineder, Wien, Lukas Schweighofer, Hallein

### Naturwissenschaftliche Fakultät

■ **MSc:** Eva Hattinger, Straßwalchen, Manfred Niederwieser, Anras, Richard Schwimbersky, Manuel Steinberger, beide Salzburg  
■ **Mag.rer.nat.:** Sonja Friedwagner, Linz, Rebekka Geistlinger, Berchtesgaden, Martina Mösl, Seekirchen, Christian Perschl, Salzburg  
■ **MA.rer.nat.:** Stefanie Mösl, Eugendorf  
■ **Dr.rer.nat.:** Peter Hofmann, Frontenhausen (D), Romana Limberger, Stefan Senn, beide Salzburg  
■ **Dr.techn.:** Johannes Stöllinger, Hof bei Salzburg